Mit Schutzschirm gegen die Schieflage

Der Modehändler Peter Hahn steckt finanziell in Schwierigkeiten. Das Unternehmen mit Sitz in Winterbach will sich mithilfe von Investoren neu ausrichten. Für Kunden ändert sich vorerst nichts.

Von Chris Lederer

WINTERBACH. Die luxuriöse Damenjacke aus Seide, Mohair- und Alpakawolle ist noch zu haben. Knapp 1100 Euro kostet das edle Stück von Peter Hahn im Online-Shop, verfügbar bis Größe 48. „Kauf ohne Risiko“ – kostenlose Rücksendung möglich. Ob diese Zusage auch für die Investoren gilt, die derzeit mit dem in finanzielle Schieflage geratenen Unternehmen verhandeln, bleibt ihr Geheimnis. Fest steht: Das schwäbische Traditionsunternehmen, das im Jahr 1964 seinen Siegeszug mit dem Vertrieb von Mänteln und Decken aus Lamahaar von Winterbach hinaus in die Welt angetreten hat, steht vor der Insolvenz – und versucht diese abzuwenden.

> **„Wir möchten zum jetzigen Stand keine Wasserstandsmeldung abgeben.“**
>
> **Eine Sprecherin** der Peter Hahn GmbH auf die Frage nach möglichen Entlassungen

Am Montag hat der Modeversender, nach eigenen Angaben mittlerweile ein Unternehmen mit rund 1000 Mitarbeitern und einem Umsatz von zuletzt rund 350 Millionen Euro, beim Amtsgericht Stuttgart einen Antrag auf ein Insolvenz-Schutzverfahren gestellt. Dieses Verfahren zielt explizit auf die Sanierung des Unternehmens ab. Das Unternehmen darf dafür nicht zahlungsunfähig sein und muss ausreichende Sanierungschancen besitzen, was ein unabhängiger Sachverständiger vorab bestätigen muss. Die Geschäftsführung bleibe voll handlungsfähig und könne uneingeschränkt agieren. Beaufsichtigt werde sie von einem vom Gericht bestellten vorläufigen Sachwalter.

Erforderlich geworden sei das Schutzschirmverfahren unter anderen wegen der Auswirkungen der Insolvenz einer Schwesterfirma sowie der allgemeinen Marktlage im Versandhandel, teilt das Unternehmen mit. „Generell herrscht derzeit unter den Verbrauchern eine Konsumzurückhaltung.“ Zudem wirkten sich Inflation, steigende Energiekosten sowie die weltpolitische Lage insgesamt negativ auf das Konsumverhalten und die Kauflust aus. „Hinzu kommt die zuletzt noch recht warme Witterung, die noch nicht zum Kauf von Herbst- und Wintermode eingeladen hat.“

Für Kunden soll sich nichts ändern, auch mit „Partnern und Lieferanten arbeite man weiterhin eng und vertrauensvoll“ zusammen und stehe „in einem konstruktiven Austausch“. Der Online- und Versandhandel für Mode, Fashion und Lifestyle werde „vollumfänglich fortgesetzt“, lässt die Peter Hahn GmbH wissen. Laufende Bestellungen würden ebenso wie Neubestellungen „ohne jede Einschränkungen ausgeführt“. Auch die Peter Hahn-Einzelhandelsgeschäfte in ganz Deutschland öffnen ohne Veränderung ihre Türen. Neben dem Flagship-Store am Stammsitz in Winterbach gibt es zehn weitere Filialen in Deutschland, unter anderem in Urbach und Metzingen (Outlets) sowie drei in der Schweiz. Auf die Auslandsbeteiligungen der Peter Hahn erstreckte sich das Schutzschirmverfahren nicht.

Die Mitarbeiter seien persönlich durch die Geschäftsführung über den aktuellen Sachstand informiert worden, teilt eine Sprecherin des Unternehmens mit. Welche Konsequenzen die Neuausrichtung für die Mitarbeitenden haben wird, will die Geschäftsführung nicht verraten. Gemeinsam mit Investoren arbeite man am Sanierungskonzept. „Die Arbeiten sind weit vorangeschritten, aber noch nicht abgeschlossen“, so die Sprecherin. „Bitte haben Sie Verständnis, dass wir zum jetzigen Stand keine Wasserstandsmeldungen abgeben möchten.“ Es seien „intensive Gespräche und Verhandlungen mit Finanzierern und Investoren über die langfristige Neuaufstellung und Refinanzierung des Unternehmens geführt worden“, teilt das Unternehmen mit. Diese seien inzwischen weit fortgeschritten. Ziel sei es, die Restrukturierung und den Investoreneinstieg im ersten Quartal des nächsten Jahres abschließen zu können.

Für Winterbachs Bürgermeister Sven Müller hat Peter Hahn als größtes Winterbacher Unternehmen eine „herausragende Bedeutung mit einer weit über die Region hinaus reichenden Strahlkraft“, sagt er auf Nachfrage. Mit dem Schutzschirmverfahren arbeite Peter Hahn an einer langfristigen und tragfähigen Lösung. „Wie Peter Hahn bin auch ich optimistisch und positiv gestimmt, dass der eingeschlagene Weg erfolgreich verlaufen wird.“

> **840**
>
> **Mitarbeiter** beschäftigt die Peter Hahn GmbH in Winterbach und Urbach.

Daniela Angerer, Geschäftsführerin bei Peter Hahn setzt ebenfalls auf die positiven Effekte der Neuaufstellung: „Gemeinsam mit einem starken Partner wollen wir Peter Hahn langfristig neu ausrichten und zukunftssicher finanzieren.“ Hierbei sei das Unternehmen bereits weit vorangekommen. „Zur Umsetzung der letzten erforderlichen Schritte sowie der Loslösung von Belastungen aus dem bisherigen Gruppenverbund bietet sich das Schutzschirmverfahren als schneller und effizienter Restrukturierungsweg an.“ Diesen wolle man gemeinsam mit Kunden, Geschäftspartnern und den zukünftigen Investoren gehen. Sie sei sicher, dass der Ansatz, „ein Portfolio hochwertiger Markenmode anzubieten, nach erforderlichen Neuausrichtungen weiter erfolgreich sein wird“, teilt sie mit. „Gleichzeitig werden wir die Eigenmarken deutlich stärken, profilieren und weiterentwickeln, um die von uns vertriebenen Premiummarken mit hochwertigen Kollektionen und Outfits zu ergänzen.“

Der Stammsitz der Peter Hahn GmbH in Winterbach Foto: Gottfried Stoppel

Die Peter Hahn GmbH in Winterbach

Angebot Das Angebot des „Multichannel-Unternehmens“ umfasst hochwertige Mode und Wohnaccessoires, die via Katalog, Internet und stationärem Einzelhandel in zehn europäischen Ländern vertrieben werden. Das Unternehmen bietet nach eigenen Angaben eine Vielfalt von über 300 Marken.

Stammsitz Am Standort in Winterbach befinden sich alle Geschäftsbereiche; von der Beschaffung, dem Einkauf, Vertrieb & Marketing, Werbung, Kundenservice inklusive der Call Center über IT bis hin zur Logistik und der kompletten Verwaltung. Beschäftigt werden in Winterbach und Urbach rund 840 Mitarbeiter. Auch der Flagship-Store ist dort zu finden. Er verfügt über knapp 1000 Quadratmeter Verkaufsfläche. Es sind dort aktuell 21 Mitarbeitende beschäftigt.

Sanierer Zur Unterstützung der Restrukturierung wurde Detlef Specovius von der Kanzlei Schultze & Braun zum weiteren Geschäftsführer berufen worden. Andreas Kleinschmidt und Nicolai Fischer von der Kanzlei White & Case LLP wurden als Sanierungsbevollmächtigte benannt. *cl*

„Merci Cherie“: eine Schlagerreise

FELLBACH. Vor wenigen Wochen beschäftigte er sich an einem höchst vergnüglichen Abend mit dem Krimiautor Georges Simenon und seinem Kommissar Maigret. Jetzt kommt Rainer Moritz, Autor und Leiter des Literaturhauses Hamburg, erneut in den Fellbacher Kunstvereinskeller. Dort, im Souterrain der Cannstatter Straße 9, präsentiert er an diesem Freitag, 27. Oktober, um 19.30 Uhr eine ebenso amüsante wie kritische „Schlagerreise“. Wer schon immer mal wissen wollte, wie „Aber bitte mit Sahne“ von Udo Jürgens tatsächlich heißen sollte, wird um 19.30 Uhr aufgeklärt. Denn Moritz weiß über Udo Jürgens bestens Bescheid, hat kürzlich auch eine Abhandlung im Reclam-Verlag über den Barden herausgegeben.

Rainer Moritz Foto: Veranstalter

Als Kenner der deutschen Schlagergeschichte führt Moritz amüsant und lehrreich durch Höhen und Tiefen des gern auch mal belächelten Genres – angefangen mit Rudi Schurickes Nachkriegshit „Capri-Fischer“ und Lolitas „Seemann“ bis hin zu „Marmor, Stein und Eisen bricht“, „Ein Bett im Kornfeld“ und Andrea Bergs „Du hast mich tausendmal belogen“. Bisher, so verriet er vor kurzem im Interview mit unserer Zeitung, habe bei seinen Schlagerabenden gegen Ende noch jeder mitgesungen. Was bleibt? „Merci Chérie!“ *her*

→ **Vorverkauf** Es gibt noch wenige Karten bei Mitveranstalter Bücher-Lack, Cannstatter Straße 9 in Fellbach (Telefon 0711 / 58 62 05).

Berufsschulzentrum lädt zu Infotag

SCHORNDORF. Für Neunt- und Zehntklässler von Realschulen, Gemeinschaftsschulen und allgemeinbildenden Gymnasien bietet das Berufsschulzentrum Schorndorf am Mittwoch, 22. November, einen Schülerinformationstag an. Im Zeitraum von 7.40 bis 14 Uhr können die Jugendlichen am Wirtschaftsgymnasium, der Johann-Philipp-Palm-Schule, an den Berufskollegs Wirtschaft und Fremdsprachen sowie am technischen Gymnasium und am technischen Berufskolleg Grafenbergschule Einblicke in die Fächer Mathematik, Englisch und Profilfächer bekommen und Informationen zu den Schularten, Fächern und möglichen Abschlüssen erhalten. Anschließend bewirtet die Schülermitverantwortung (SMV) mit Pizza und Brezeln und beantwortet Fragen.

Wer beim Schnuppertag dabei sein möchte, muss sich bis zum 15. November auf der jeweiligen Internetseite der Schulen anmelden und sich bei seiner derzeitigen Schule freistellen lassen. *anc*

→ **Hier geht es zu den Internetseiten:** www.gsso.de und www.jpp-schule.de

Mitarbeiter gesucht für Kunstsammlung

MURRHARDT. Für die Betreuung der Städtischen Kunstsammlung in Murrhardt während der Öffnungszeiten wird personelle Unterstützung gesucht. Die Sammlung präsentiert Werke von Künstlerinnen und Künstlern aus Murrhardt oder mit enger Verbindung zur Stadt. Es gibt regelmäßige Ausstellungen und Sonderausstellungen zu bestimmten Themen. Das Aufsichtspersonal betreut Besucher samstags, sonntags und an Feiertagen von 13 bis 17 Uhr, verkauft Produkte von Murrhardter Künstlern und sollte Grundkenntnisse über die Ausstellung und Kunst im Allgemeinen haben. Führungen sind nicht erforderlich. Es handelt sich um ehrenamtliche Arbeit mit Aufwandsentschädigung. Weitere Infos im Amt für Wirtschaft, Kultur und Tourismus unter 0 71 92 / 21 32 22 oder kultur@murrhardt.de. *cl*

Schulamtsband spielt Sinatra und Hancock

BACKNANG. Die Schulamtsband Backnang ist an diesem Freitag, 27. Oktober, um 20 Uhr im Kulturhaus Schwanen zu Gast. Entgegen ihrem Namen präsentieren die Musiker nichts Schulisches, sondern Titel von Herbie Hancock, Ben l´Oncle Soul, Stevie Wonder, Frank Sinatra, Ray Charles, Bruno Mars, Jamie Cullum, Cool and the Gang und anderen mehr. Tickets zum Abendkassenpreis von 15 Euro können bestellt werden unter der Rufnummer 0 71 51/50 01-16 74. *fro*

Waldschlössle-Sanierung wird zum Erfolgsprojekt

Der Umbau auf dem Fellbacher Kappelberg bleibt im Budgetrahmen. Die Pächter der Gastronomie freuen sich über die starke Nachfrage.

Von Luisa Rombach

FELLBACH. Das Waldschlössle hoch droben auf dem Fellbacher Kappelberg ist von weitem zu sehen und für die meisten Menschen in der Region Stuttgart seit vielen Jahren ein Begriff – und mittlerweile auch wieder eine absolute Attraktion. „Das Waldschlössle bereitet uns wieder sehr viel Freude“, sagte Oberbürgermeisterin Gabriele Zull jetzt im Gemeinderat.

Ein Grund für die positive Grundstimmung ist die Wiederbelebung der Gastronomie. Annika Braun leitet seit diesem Sommer das Restaurant Waldschlössle. Ihr Ehemann Manuel Braun ist Küchenchef, er hat bei Sternekoch Michael Oettinger im Hirsch in Fellbach-Schmiden gelernt. Das Paar ist noch jung, trotzdem ist das jetzige Restaurant nicht ihr erstes kulinarisches Projekt. Noch während Brauns Ausbildung zum Koch gründeten die beiden das ebenfalls weithin beachtete Café Glückskind in Winnenden.

Passend zu den neuen Pächtern, die die Fellbacher Event & Location GmbH (Feel) an Land gezogen hat, erstrahlt auch das gesamte Waldschlössle samt seinen Nebengebäuden in neuem Glanz. Fellbachs Erster Bürgermeister Johannes Berner räumte vor den Rätinnen und Räten ein, dass wegen Verzögerungen bei der Abrechnung der aktuelle Mittelbedarf noch nicht klar bezifferbar sei. Ein kurioser Grund: „Die Maler sind momentan so ausgebucht und beschäftigt, dass sie keine Zeit haben, um Rechnungen zu schreiben.“ Man habe die entsprechenden Unternehmen aber bereits gebeten, die Rechnungen zügig auszustellen.

Fest steht: Auch wenn die genaue Summe noch nicht bekannt ist, sind wegen zusätzlicher Sanierungsmaßnahmen weitere Mehrkosten entstanden – den Schätzungen zufolge belaufen sie sich auf etwa 600 000 bis 650 000 Euro. Grund für die Zusatzmaßnahmen waren etwa Sanierungen, die bei der Erstellung der ersten Kostenschätzung noch nicht ersichtlich gewesen waren. Außerdem hat die Konzeptänderung des Gastronomiebetriebs von einer Vesperwirtschaft zu einer Vollgastronomie für steigende Anforderungen und somit auch für höhere Kosten gesorgt. Doch es gab auch äußere Einflüsse, die das Projekt aufhielten: Covid verzögerte die Lieferung von Bauteilen manchmal um Monate. Die hohe Inflation und zeitweise starke Auslastung der Baubranche machten es unmöglich, im Zeitplan zu bleiben – und dies steigerte auch die Kosten.

Das Waldschlössle auf dem Kappelberg – hier bei der Eröffnung im April dieses Jahres – wurde für rund 3,4 Millionen Euro aufwendig saniert. Foto: Gottfried Stoppel

Das ursprüngliche Gesamtbudget von 3,4 Millionen Euro – es wurde zum Haushaltsjahr 2022 um 300 000 Euro nach oben korrigiert – kann wahrscheinlich trotzdem eingehalten werden. Das liegt an der zu erwartenden Förderung des Landes in Höhe von 132 000 Euro für die Schaffung des Schutzraums für die zweite Waldkindergartengruppe im Waldschlössle; dazu kommen noch einige Steuererstattungen.

Die Fraktionssprecher äußerten sich durchweg lobend zu der allgemeinen wie der finanziellen Entwicklung. Auch Bürgermeister Berner zeigte sich zufrieden und nannte die wahrscheinliche Budgeteinhaltung einen „ganz erfreulichen Zwischenstand“.

Restaurantleiterin Annika Braun ist ebenfalls froh, dass die Sanierungsarbeiten fast abgeschlossen sind und ihr Ehemann und sie das Restaurant nach ihren Vorstellungen umgestalten konnten: „Ein paar Dinge sind noch nicht fertig, die sind aber hinter den Kulissen, und die Gäste bekommen davon nichts mit.“ Die Generalsanierung des Waldschlössles verspricht also, zu guter Letzt doch ein Erfolgsprojekt zu werden.

DIZdigital: Alle Rechte vorbehalten – Stuttgarter Nachrichten Verlagsgesellschaft mbH
Eine Dienstleistung des SZ-Archivs
MoniRoss
STN20231027S9367534